



EY-Top-300-Studie: Die OMV kommt auf Platz 101 bei den umsatzstärksten Unternehmen Europas.

Mehr Kohle in USA

US-Konzerne sind 30% profitabler als europäische;
Volkswagen ist umsatzstärkstes Unternehmen Europas.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Die europäischen Top-Konzerne mussten 2016 die US-amerikanische Konkurrenz weiter davonziehen lassen: Während die 300 umsatzstärksten US-Konzerne ihren Gesamtumsatz um 1,2% steigerten, verzeichneten die größten europäischen Unternehmen einen Umsatzrückgang von 1,6%. Das

zeigt eine Studie der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY. Auch bei der Profitabilität bauen die US-Unternehmen ihren Vorsprung aus: Die durchschnittliche Marge der US-Unternehmen stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 12,7%.

Die europäischen Unternehmen kommen im Schnitt nur auf eine Marge von 9,8% – eine Steigerung um 0,2 Prozentpunk-

te. Damit wirtschafteten die US-Unternehmen im vergangenen Jahr fast ein Drittel profitabler als die europäische Konkurrenz.

USA klar voran

Insgesamt erwirtschafteten die Top-Unternehmen Europas einen Umsatz von 6,7 Bio. € bei einem operativen Gewinn von 576 Mrd. €, die US-Konzerne kamen auf umgerechnet 8,4 Bio. € Um-

satz bei 970 Mrd. € Gewinn – sie setzten also 25% mehr um und lagen beim Gewinn sogar 68% über der europäischen Konkurrenz.

Gewinnstärkstes Unternehmen Europas war der Schweizer Pharmakonzern Roche, ganz knapp gefolgt von Daimler; den dritten Rang belegt Nestlé. Bei den umsatzstärksten Unternehmen dies- und jenseits des Atlantiks liegt weiterhin der Handelsriese Wal-Mart klar auf der Spitzenposition; dahinter folgen Berkshire Hathaway und mit Volkswagen der umsatzstärkste europäische Vertreter auf den Plätzen zwei und drei.

Österreicher mit dabei

Unter den Top-300-Unternehmen Europas finden sich, gemessen am Umsatz, mit OMV (Platz 101), voestalpine (167) und Andritz (280) auch drei Vertreter aus Österreich.

Im laufenden Jahr könnte sich das Blatt zugunsten der europäischen Unternehmen wenden, so Gerhard Schwartz von EY Österreich: „Der niedrige Eurokurs wird den Unternehmen im Euroraum in diesem Jahr einen Wachstumsschub geben – das sehen wir schon bei den Unternehmen, die ihre Zahlen für das erste Quartal vorgelegt haben.“

RHI legt heuer kräftig zu

Mehr Absatz und Umsatz, freundliches Umfeld.

WIEN. Der Absatz des RHI-Konzerns hat sich im 1. Quartal 2017 gegenüber der Vergleichsperiode 2016 um 4,8% auf rund 483.000 t erhöht.

Die Division Stahl legte infolge höherer Auslieferungen in Europa, Nordamerika, Afrika sowie dem Nahen Osten um 5,3% zu. Der Absatz der Division Industrial stieg um 10,4% aufgrund einer erfreulichen Entwicklung

der Nachfrage in nahezu allen Geschäftsbereichen.

Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2017 auf 37,9 Mio. € nach 30,3 Mio. € in der Vergleichsperiode 2016.

Bis zum Sommer soll es mehr Informationen zum geplanten Zusammenschluss mit der brasilianischen Magnesita geben; die kartellrechtlichen Genehmigungen wurden beantragt. (r/k)



Stefan Borgas, RHI-CEO: Guter Start in das Geschäftsjahr 2017.